

Politische Ankündigungen

Für Sheriff Marion County:
James M. Ross,
unterworfene der Entscheidung der republikanischen
County-Convention.

Für Sheriff:
Wm. O. Patterson,
unterworfene der Entscheidung der republikanischen
County-Convention, 12. April 1884.

Für Sheriff:
Henry G. Beville,
unterworfene der Entscheidung der republikanischen
County-Convention.

Für Anwalt von Marion und Hendricks County:
Charles F. Robbins,
unterworfene der Entscheidung der republikanischen
County-Convention.

Für Anwalt von Marion und Hendricks County:
W. M. Harding,
unterworfene der Entscheidung der republikanischen
County-Convention.

Germania Garten,

N. W. Ede Market u. Noblestr.

Hübsches Lokal,
Ausgezeichnete Getränke,
Guter Lunch,
Aufmerksame Bedienung.

Um zahlreichen Zuspruch bitten

Heinrich Isemann.

Sir garantieren, dass alle Waaren, welche aus unseren Stores bezogen werden, erster Qualität und so billig wie irgendwo sonst sind. Wenn dem nicht so ist, so bringe man die Waaren zurück und das Geld wird zurückgestattet.

Emil Mueller,

200 Ost Washington Straße.

380 Bellefontaine Straße.



Frau M. Graumann,
No. 108 Süd Illinois Straße.

Rail Road Hat Store.

Herbst-Hüte!

Neuester Fächer soeben angekommen.

Billige Preise!

Gute Bedienung!

Man beschafft die große Auswahl von

Herren- u. Knaben-Hüten.

No. 76 Ost Washington Str.

A. SEINECKE, jr.,
Europäisches
Inlasso - Geschäft!
Cincinnati.

Böllmachten

naß Deutschland, Österreich und der Schweiz
gefertigt.

Consularische

Beglaubigungen besorgt.

Erbshäfen

u. s. w. prompt und sicher einzuladen.

Wechsel und Postanschreibungen

Man wende sich in Indianapolis an:

Philip Rappaport,

No. 120 Ost Maryland Straße.

Johnston

— and —

Bennett,

62 Ost Washington Str.

Oesen,

Küchenofen,

Simse

— and —

Hauseinrichtungs-

Gegenstände.

Politik und Liebe.

Roman von Schmidt-Wiehen 18.

Fortsetzung und Schluss.

„Sein Kampf mehr! Der König bittet Euch, ihm zu vertrauen! Ich bin ein Freiheitsbote.“

Aimmer wieder begleitete dies Wort die Menge; es nahm in den Händen von Alter Brust die Angst und die Sorge, und die Augen, die vorher so traurig und bang auf den Sonnenchein geblieben, erglänzten jetzt voronne. Ein unglaubliches Hochgefühl erfüllte die Herzen.

„Friede! Friede!“ jauchzte Ottolie auf und fußt ihrem Vater und dann ihrer Mutter um den Hals. „So wird es wahr, und um eines Einigen willen sei dieser Sieg geprüft!“

„Friede! Friede!“ murmelte Benele, auch wie von dem Raum, der Alle hinzu erfaßt. „Ah, wie freute ich mich, wenn ich meinen Sohn nicht verloren habe!“

„Berweinen wir doch nicht, lieber Mann!“ sprach Frau Minden ihm zu. „Deut erst kommen wir ihn erwarten!“

Ihm hielt's nicht länger. Der Kampf war ja vorüber, die Barricaden sollten fallen — er konnte jetzt ungeahnt und ohne Unruhe für sein Haus durch die Straßen gehen, um Wilhelm zu suchen.

„Wenn er inzwischen kommen sollte, ist's gut,“ sagte er in hoher, schmerzlicher Erregung zu seiner Frau. „Aber ich weiß, daß mich nach ihm zu erkunden. Wenn er erscheint wäre! Gott, wenn ich ihn unter den Toten finde!“ Niemand hätte bald schauerlich durch den Hof.

Benele folgte demselben mit den Schwiegertöchtern. Er, der sonst vor Leichen eine Schau hatte, konnte jetzt nicht genug der Toten jagen.

In Schloßhof vor dem aus den Wendeltreppen unmittelbar zu den Gemächern des Königs führen, stellte man die herabgefallen Leichen in Reih und Glied auf. Eine furchtbare Leichengarde.

Wie von einem gemeinsamen Instinkt erfaßt, zog das Volk aus allen Stadttheilen seine Toten hervor, hinter die Mauern des Holzpalastthofs. Zunächst neue Bahnen reichte man den anderen an und zwischen ihnen sah man hier traurige, pulvergeschwärzte Männer, dort gebrochenen Schwertträger, schwülsternde Frauen und lautes Wehklagen schluchzender Frauen halte bald schauerlich durch den Hof.

„Mein Junge! Mein Wilhelm!“ drückte er ihm wieder mit Zärtlichkeit auf.

„Nun ist ja Alles wieder gut und Dein Arm wird wieder taurit werden.“

„Der Schuß,“ beruhigte ihn Nehrens vollends darüber, „hat nur das Muskelfleisch am Schulterblatt rissen. Nach dem Wundheiler wird die Wunde schnell geheilt sein.“

Benele juckte auf und ab, verzweiflungsvoll die Hände ringend — sein Wilhelm war auch hier nicht dabei.

Der König erbat den Schmerz des Volkes.

„Am Arm, die weinende Gemahlin, zeigte er sich auf der offenen Galerie des Schlosses über den Toten, bleich, niedergeschlagen, erschüttert von dem grauenhaften feierlichen Ambos. Er entblöste sein Haupt und die Toten auf, wie zu ihrer Begeisterung eingesezt hatte, wie er einst in demselben Alter.“

„Mein Junge! Mein Wilhelm!“ drückte er ihm wieder mit Zärtlichkeit auf.

„Nun ist ja Alles wieder gut und Dein Arm wird wieder taurit werden.“

„Der Schuß,“ beruhigte ihn Nehrens vollends darüber, „hat nur das Muskelfleisch am Schulterblatt rissen. Nach dem Wundheiler wird die Wunde schnell geheilt sein.“

Benele juckte auf und ab, verzweiflungsvoll die Hände ringend — sein Wilhelm war auch hier nicht dabei.

Der König erbat den Schmerz des Volkes.

„Am Arm, die weinende Gemahlin, zeigte er sich auf der offenen Galerie des Schlosses über den Toten, bleich, niedergeschlagen, erschüttert von dem grauenhaften feierlichen Ambos. Er entblöste sein Haupt und die Toten auf, wie zu ihrer Begeisterung eingesezt hatte, wie er einst in demselben Alter.“

„Mein Junge! Mein Wilhelm!“ drückte er ihm wieder mit Zärtlichkeit auf.

„Nun ist ja Alles wieder gut und Dein Arm wird wieder taurit werden.“

„Der Schuß,“ beruhigte ihn Nehrens vollends darüber, „hat nur das Muskelfleisch am Schulterblatt rissen. Nach dem Wundheiler wird die Wunde schnell geheilt sein.“

Benele juckte auf und ab, verzweiflungsvoll die Hände ringend — sein Wilhelm war auch hier nicht dabei.

Der König erbat den Schmerz des Volkes.

„Am Arm, die weinende Gemahlin, zeigte er sich auf der offenen Galerie des Schlosses über den Toten, bleich, niedergeschlagen, erschüttert von dem grauenhaften feierlichen Ambos. Er entblöste sein Haupt und die Toten auf, wie zu ihrer Begeisterung eingesezt hatte, wie er einst in demselben Alter.“

„Mein Junge! Mein Wilhelm!“ drückte er ihm wieder mit Zärtlichkeit auf.

„Nun ist ja Alles wieder gut und Dein Arm wird wieder taurit werden.“

„Der Schuß,“ beruhigte ihn Nehrens vollends darüber, „hat nur das Muskelfleisch am Schulterblatt rissen. Nach dem Wundheiler wird die Wunde schnell geheilt sein.“

Benele juckte auf und ab, verzweiflungsvoll die Hände ringend — sein Wilhelm war auch hier nicht dabei.

Der König erbat den Schmerz des Volkes.

„Am Arm, die weinende Gemahlin, zeigte er sich auf der offenen Galerie des Schlosses über den Toten, bleich, niedergeschlagen, erschüttert von dem grauenhaften feierlichen Ambos. Er entblöste sein Haupt und die Toten auf, wie zu ihrer Begeisterung eingesezt hatte, wie er einst in demselben Alter.“

„Mein Junge! Mein Wilhelm!“ drückte er ihm wieder mit Zärtlichkeit auf.

„Nun ist ja Alles wieder gut und Dein Arm wird wieder taurit werden.“

„Der Schuß,“ beruhigte ihn Nehrens vollends darüber, „hat nur das Muskelfleisch am Schulterblatt rissen. Nach dem Wundheiler wird die Wunde schnell geheilt sein.“

Benele juckte auf und ab, verzweiflungsvoll die Hände ringend — sein Wilhelm war auch hier nicht dabei.

Der König erbat den Schmerz des Volkes.

„Am Arm, die weinende Gemahlin, zeigte er sich auf der offenen Galerie des Schlosses über den Toten, bleich, niedergeschlagen, erschüttert von dem grauenhaften feierlichen Ambos. Er entblöste sein Haupt und die Toten auf, wie zu ihrer Begeisterung eingesezt hatte, wie er einst in demselben Alter.“

„Mein Junge! Mein Wilhelm!“ drückte er ihm wieder mit Zärtlichkeit auf.

„Nun ist ja Alles wieder gut und Dein Arm wird wieder taurit werden.“

„Der Schuß,“ beruhigte ihn Nehrens vollends darüber, „hat nur das Muskelfleisch am Schulterblatt rissen. Nach dem Wundheiler wird die Wunde schnell geheilt sein.“

Benele juckte auf und ab, verzweiflungsvoll die Hände ringend — sein Wilhelm war auch hier nicht dabei.

Der König erbat den Schmerz des Volkes.

„Am Arm, die weinende Gemahlin, zeigte er sich auf der offenen Galerie des Schlosses über den Toten, bleich, niedergeschlagen, erschüttert von dem grauenhaften feierlichen Ambos. Er entblöste sein Haupt und die Toten auf, wie zu ihrer Begeisterung eingesezt hatte, wie er einst in demselben Alter.“

„Mein Junge! Mein Wilhelm!“ drückte er ihm wieder mit Zärtlichkeit auf.

„Nun ist ja Alles wieder gut und Dein Arm wird wieder taurit werden.“

„Der Schuß,“ beruhigte ihn Nehrens vollends darüber, „hat nur das Muskelfleisch am Schulterblatt rissen. Nach dem Wundheiler wird die Wunde schnell geheilt sein.“

Benele juckte auf und ab, verzweiflungsvoll die Hände ringend — sein Wilhelm war auch hier nicht dabei.

Der König erbat den Schmerz des Volkes.

„Am Arm, die weinende Gemahlin, zeigte er sich auf der offenen Galerie des Schlosses über den Toten, bleich, niedergeschlagen, erschüttert von dem grauenhaften feierlichen Ambos. Er entblöste sein Haupt und die Toten auf, wie zu ihrer Begeisterung eingesezt hatte, wie er einst in demselben Alter.“

„Mein Junge! Mein Wilhelm!“ drückte er ihm wieder mit Zärtlichkeit auf.

„Nun ist ja Alles wieder gut und Dein Arm wird wieder taurit werden.“

„Der Schuß,“ beruhigte ihn Nehrens vollends darüber, „hat nur das Muskelfleisch am Schulterblatt rissen. Nach dem Wundheiler wird die Wunde schnell geheilt sein.“

Benele juckte auf und ab, verzweiflungsvoll die Hände ringend — sein Wilhelm war auch hier nicht dabei.

Der König erbat den Schmerz des Volkes.

„Am Arm, die weinende Gemahlin, zeigte er sich auf der offenen Galerie des Schlosses über den Toten, bleich, niedergeschlagen, erschüttert von dem grauenhaften feierlichen Ambos. Er entblöste sein Haupt und die Toten auf, wie zu ihrer Begeisterung eingesezt hatte, wie er einst in demselben Alter.“

„Mein Junge! Mein Wilhelm!“ drückte er ihm wieder mit Zärtlichkeit auf.

„Nun ist ja Alles wieder gut und Dein Arm wird wieder taurit werden.“

„Der Schuß,“ beruhigte ihn Nehrens vollends darüber, „hat nur das Muskelfleisch am Schulterblatt rissen. Nach dem Wundheiler wird die Wunde schnell geheilt sein.“

Benele juckte auf und ab, verzweiflungsvoll die Hände ringend — sein Wilhelm war auch hier nicht dabei.

Der König erbat den Schmerz des Volkes.

„Am Arm, die weinende Gemahlin, zeigte er sich auf der offenen Galerie des Schlosses über den Toten, bleich, niedergeschlagen, erschüttert von dem grauenhaften feierlichen Ambos. Er entblöste sein Haupt und die Toten auf, wie zu ihrer Begeisterung eingesezt hatte, wie er einst in demselben Alter.“

„Mein Junge! Mein Wilhelm!“ drückte er ihm wieder mit Zärtlichkeit auf.

„Nun ist ja Alles wieder gut und Dein Arm wird wieder taurit werden.“

„Der Schuß,“ beruhigte ihn Nehrens vollends darüber, „hat nur das Muskelfleisch am Schulterblatt rissen. Nach dem Wundheiler wird die Wunde schnell geheilt sein.“

Benele juckte auf und ab, verzweiflungsvoll die Hände ringend — sein Wilhelm war auch hier nicht dabei.

Der König erbat den Schmerz des Volkes.

„Am Arm, die weinende Gemahlin, zeigte er sich auf der offenen Galerie des Schlosses über den Toten, bleich, niedergeschlagen, erschüttert von dem grauenhaften feierlichen Ambos. Er entblöste sein Haupt und die Toten auf, wie zu ihrer Begeisterung eingesezt hatte, wie er einst in demselben Alter.“

„Mein Junge! Mein Wilhelm!“ drückte er ihm wieder mit Zärtlichkeit auf.

„Nun ist ja Alles wieder gut und Dein Arm wird wieder taurit werden.“

„Der Schuß,“ beruhigte ihn Nehrens vollends darüber, „hat nur das Muskelfleisch am Schulterblatt rissen. Nach dem Wundheiler wird die Wunde schnell geheilt sein.“

Benele juckte auf und ab, verzweiflungsvoll die Hände ringend — sein Wilhelm war auch hier nicht dabei.

Der König erbat den Schmerz des Volkes.